

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 4

Artikel: Sportschützentraining ohne Lärm und Munition

Autor: Müller, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sportschützentraining ohne Lärm und Munition

Von Wachtmeister Roland Müller, Benken ZH

Immer wieder sorgt Schiesslärm für Kritik und Konflikte in den Gemeinden. Dies könnte sich nun ändern. In Altikon ZH konnte dieser Tage eine grössere Laser-Schiesstrainingsanlage in Betrieb genommen werden. Sie ist für Sportschützen eine alternative Trainingsmöglichkeit ohne Lärm und Munition. Gleichzeitig ist sie für Hobbyschützen eine Attraktion.

Wer eine grosse Halle mit viel Technik in der Laser-Schiessanlage in Altikon erwartet, wird enttäuscht. Im Saal vom Restaurant «Kreuzstrasse» in Altikon hat die Anlage mit fünf Scheiben problemlos Platz. Auf eine Distanz von 7 bis 9 Metern wird ohne Lärm und gefahrlos geschossen. Dabei entspricht das Scheibenbild der Grösse der Schiessdistanz je nach Waffenart von 25, 50 oder 300 Meter. Auf der Anlage kann mit den herkömmlichen Waffen wie Pistole, Revolver oder Sturmge- wehr geschossen werden. Vorne am Lauf wird ein Sender mit Sonde im Lauf montiert. Mit der normalen Abzugsvorrichtung wird der Sender ausgelöst, nachdem man die übliche Ladebe- wegung gemacht oder das Gewehr gespannt hat. Dies löst einen Laserstrahl aus, welcher auf der Scheibe von einem eingebauten Emp- fänger erfasst wird. Auf einer Anzeigetafel er- scheint die Punktzahl des Treffers mit Schussanzeige.

Trainingsmöglichkeit

Die exakte Trefferanzeigeanlage erlaubt eine ideale Trainingsmöglichkeit für Sportschützen. Dank dieser Technik können Schützen ohne grosse Belastung der Umwelt ihr Training absolvieren. Dieses Ziel hat sich der Besitzer der Anlage, Hans Köhli, gesetzt. Der ausgebildete Instruktor der Schweizerischen Pistolenschiess-Schule (SPS) will zudem die Anlage für Clubs, Vereine oder für Freund-

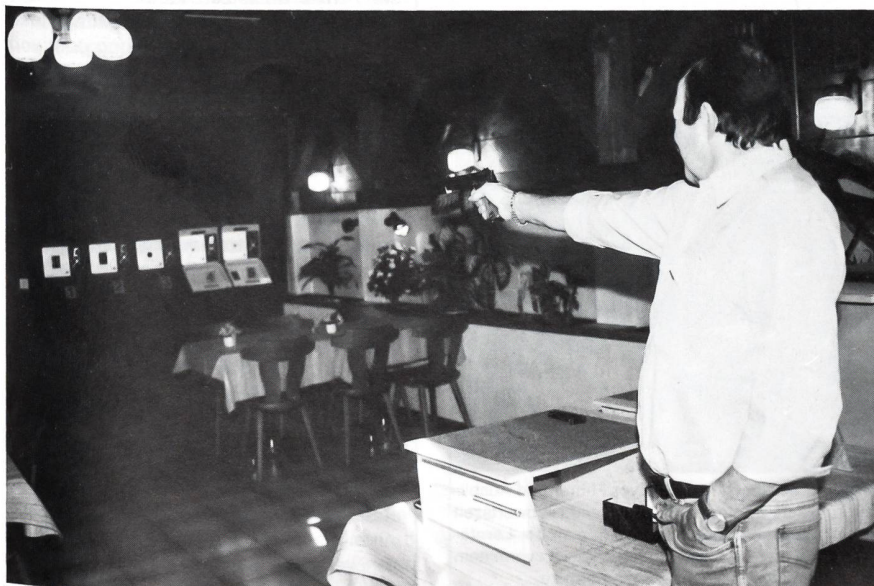


Der Sender wird in den Lauf der Waffe gesteckt. Durch das Betätigen des Abzuges wird er ausgelöst und trifft auf der Scheibe den Empfänger, welcher den Treffer exakt anzeigt.

schaftsschiessen zur Verfügung stellen. Sie kann scheiben- und stundenweise oder ganz gemietet werden. Waffen können ebenfalls gemietet werden. Falls der Wunsch vorhan- den ist, stellt sich der Instruktor selber gegen Entschädigung zur entsprechenden Ausbil- dung und Betreuung zur Verfügung. Da die Anlage mit dem Restaurant verbunden ist, hofft Köhli, dass auch Firmen und andere Gäste vom neuen Freizeitangebot in der Thurtalgemeinde Gebrauch machen und ein Anlass mit einem Wetschiessen umrahmen.

Militärische Verwendung

Es wird sich auch zeigen müssen, ob sich die- se Technik auch vermehrt in der militärischen Ausbildung einsetzen lässt. Vor allem die Ausbildung im Schiessen und die Umschu- lung auf das neue Sturmgewehr könnte auf solchen Anlagen erfolgen.



Das Schiesstraining erfolgt ohne Lärm und kann im Verhältnis 1:1 angewendet werden.

Brennpunkt Ausbildung

Thesen der Schweizerischen Offiziersgesell- schaft (SOG) zur Ausbildung in der Armee 95

1. Professionalität in der Ausbildung

- Der Instruktorenbestand muss dringend auf- gestockt werden. Die in Aussicht gestellte Be- standeserhöhung ist ungenügend. Die Einheiten müssen in ihrer Ausbildung auf den Truppen- übungsplätzen durch Berufskader (v.a. in der Kaderausbildung) unterstützt werden.

2. Optimierung der Ausbildungsinfrastruktur

- Die bestehenden Ausbildungs- und Schiess- plätze müssen rasch modernisiert werden.
- Die heutige Bewirtschaftung der Ausbil- dungs- und Schiessplätze ist ungenügend und muss dringend optimiert werden.
- Die Gefechtsschulung der verstärkten Einheit muss sichergestellt werden. Es ist auch die Aus- bildung im Ausland zu prüfen.

3. Attraktivität der militärischen Weiteraus- bildung

- Die Armee muss auch weiterhin die Besten für Führungsfunktionen gewinnen können.
- Die Armee bietet Führungsausbildung – na- mentlich in den Bereichen Krisenmanagement, Umgang mit Ressourcen, Information und Kom- munikation.
- Ausbildungsangebote von Wirtschaft und Ar- mee ergänzen sich sinnvoll.
- Militärische Ausbildungs- und Führungser- fahrung kann auch in der Wirtschaft umgesetzt werden. Die militärischen Kaderdienste müssen als Praktika in der Hoch- und Fachhochschul- ausbildung anerkannt werden.

Bundesrat verschuldet Ausfall von Aufträgen im Wert einer halben Milliarde Franken

Mit seiner wirtschaftsfeindlichen Laviererei im Fall von Südkorea und dem unverständlichen Entscheid, dass Pilatus keine Flugzeuge an die mexikanische Regierung liefern darf, zerstört der Bundesrat mögliche Auftragsvolumen von gegen 500 Millionen Franken. Betroffen ist vor allem die wirtschaftlich nicht auf Rosen gebettete In- nerschweiz. Die unglaubliche Haltung des Bundesrates und seine Entscheidungsschwä- chen haben die Pilatus-Werke bis anhin um ein Geschäft mit Südkorea (135 Mio Franken) und jetzt den Auftrag von Mexiko (300 Mio Franken) gekostet.

Was wirft man Südkorea und eigentlich Mexiko vor? Und wie glaubwürdig sind diese Vorwürfe, wenn man gleichzeitig der Regierung von Mexiko einen 200-Millionen-Dollar-Kredit gewährt? Soll Mexiko damit die Flugzeuge bei der Konkurrenz im Ausland kaufen? Es ist zwar verständlich, wenn man an Diktaturen und in Konfliktgebiete keine Waffen liefern will. Aber zivilen Trainings- flugzeugen, die derselbe Bundesrat jahrelang nicht als Waffen deklariert haben wollte, aus einer plötzlichen Laune heraus die Ausfuhr nicht zu bewilligen, ist grotesk. Auf den kurzen bewaff- neten Aufstand im Süden Mexikos hat die Regie- rung umgehend mit Gesprächen reagiert und freie Wahlen durchgeführt. Die inkonsequente Haltung unseres Bundesrates kostet die Inner- schweiz Auftragsvolumen von nahezu 500 Mil- lionen Franken.

Aktion Freiheit und Verantwortung, Postfach, 8024 Zürich